

Warum wir uns engagieren

Vor nunmehr fast 50 Jahren war Rolf Wassermann von Distriktpastor Tweve eingeladen worden, als Missionar in Lupila zu wirken. Das geschah auch deshalb, weil Rolf Wassermann nicht nur Pastor war, sondern auch eine handwerkliche Ausbildung vorweisen konnte. Damit erhoffte sich Tweve Synergien für die Entwicklung der Dörfer, geistliche und weltliche Betreuung zugleich, Unterweisung mit Bibel und Beißzange.

Auch seine Frau Sibylle war ähnlich umfassend tätig. Sie strickte mit den Frauen, unterstützte in Gesprächskreisen deren Selbstbewusstsein und baute später ein Waisenhaus sowie das Patensystem auf, welches noch heute besteht.

Diese globale, umfassendere Sicht hat uns, Andrea und Michael Koehn, auch bewogen, der Bitte von Rolf und Sibylle zu folgen und deren Arbeit fortzusetzen.

Unser Augenmerk liegt nicht vordringlich auf kirchlicher Arbeit und deren „Zuständigkeiten“, sondern wir setzen uns ein für Bildung, (kindliche) Entwicklung, Kooperation. In Tansania erlebten wir oft, dass es „unsere deutsche“ strenge Trennung zwischen Kirche und Staat nicht gibt. Hier wird viel mehr Hand in Hand agiert, oft treten Akteure sogar in Doppelfunktionen auf. Diese „Denke“ ist uns, auch aus beruflicher Erfahrung heraus, sehr nahe. Wir sehen einen starken, positiven Faktor in Vernetzung, neudeutsch Networking, mit vielen Beteiligten.

Und so haben wir im Laufe der Zeit Kontakt zu vielen Akteuren in Deutschland (Ingenieure ohne Grenzen, Rotary, Schulen, Lupila Learns e.V., SNP) und in Tansania (PASEP, SAMASESU, Gemeinden, Empowerment-Projekte, Aufforstung, Wasserleitungsbau) geknüpft – und damit eine positive Entwicklung zumindest forciert, die unsere Freunde in Afrika mit jedem Projekt ein Stückweit aus der „Abhängigkeit“ der deutschen Hilfe holte – hin zu einer selbstbewussten Eigenständigkeit auf Augenhöhe. Mit jedem erfolgreichen Projekt sehen wir, dass Partnerschaft und Freundschaft immer mehr in den Vordergrund rücken.

Andrea und Michael Koehn
Februar 2024